Geschichte der Musik.

Portraits, Biographien
und Proben aus den Werken
der berühmtesten Tondichter des 18. und 19. Jahrhunderts
von

WILHELM POPP.

Professor der Musik, Hofpianist Sr. Hoheit d. Herzogs v. Coburg-Gotha.

II. Heft.

LANGENSALZA, SCHULBUCHHANDLUNG v. F. G. L. GRESSLER.

45.

Lith. Inst. C. G. Röder, Leipzig.

Biographien

der in diesem Hefte vorgeführten Componisten.

Christoph Willibald von Gluck,

einer der Grundpfeiler des unvergänglichen Ruhmes, den sich die deutsche Musik in allen Ländern der gebildeten Welt verschafft hat, ist am 2. Juli 1714 zu Weidenwang in der obern Pfalz (bei Neumarkt) geboren. Sein Vater, Alexander Gluck — früher beim Prinzen Eugen von Savoyen als Leibjäger — starb als Forstmeister der Grossherzogin von Toscana.

Im Jahre 1736 unternahm Christoph Gluck eine Reise nach Wien, wurde von einem italienischen Fürsten, Melzi, zum Kammermusikus ernannt und mit nach Mailand genommen. Hier empfing er von dem damals berühmtesten Tonkünstler Giovan Battista Sammartini Unterricht. Für das Theater in Mailand schrieb er 1741 seine erste Oper «*Artaserse*», welche so sehr gefiel, dass er von allen Seiten Aufforderungen erhielt, Opern zu schreiben. Die Kaiserin Maria Theresia ernannte ihn am 18. October 1774 zum k. k. Hofcompositeur. Seine bedeutendsten Opern sind «*Iphigenia in Aulis*», «*Alceste*», «*Armide*» und endlich die im Jahre 1779 geschriebene «*Iphigenia in Tauris*», sein grösstes Meisterwerk. Gluck starb als Kapellmeister am 17. November 1787 im 73. Lebensjahre.

Ignaz Pleyel,

geb. 1757 im Oestreich'schen, studirte unter Anleitung des grossen Haydn bis 1786, wo er eine Reise nach Italien und Frankreich machte. Im Jahre 1787 wurde er zum Kapellmeister am Münster zu Strassburg ernannt, musste aber seiner politischen Richtung wegen 1793 flüchten. Er ging nach London, wo sich Haydn gerade auch befand, gab mehrere Concerte und wandte sich wieder nach Paris, wo man ihn mit offenen Armen aufnahm. Später gründete er eine Musikalienhandlung, welche sich zu einer der grössten Europa's emporschwang. Er starb in Paris im Jahre 1831.

Seine Werke zeichnen sich durch Leichtigkeit, Anmuth und Gefälligkeit aus.

Georg Friedrich Händel,

geb. 1684 zu Halle an der Saale, zeichnete sich in seinem 7. Jahre schon als Klavierspieler aus. Kaum 9 Jahre alt, schrieb er eine Kirchenmusik für Orchester und Gesang, in seinem 15. Jahre eine Oper «*Almeria*», welche in Hamburg unter seiner Leitung gegeben wurde. 1703 ging er nach Florenz und später nach Venedig, wo er mehrere Opern, Oratorien, viele Cantaten und Sonaten schrieb. Als er in sein Vaterland zurückkehrte, ernannte ihn der Kurfürst von Hannover zum Kapellmeister. Bald darauf ging er nach London, wurde Director der italienischen Oper und schrieb seinen «*Messias*». Er ging im Jahre 1741 nach Irland, wo sein «*Messias*» den reichsten Beifall fand; kehrte im folgenden Jahre nach London zurück und auch hier blieb ihm das Glück treu bis zu seinem Tode. Im Jahre 1751 befiel ihn eine Augenkrankheit, welche unheilbar war. Aber der Verlust des Gesichtes hemmte seine Thätigkeit nicht, und so arbeitete er bis 8 Tage vor seinem Tode fort, welcher am 14. August 1759 erfolgte. Er ruht in der Westminster-Abtei neben den Grössten der Nation unter einem prachtvollen Marmordenkmale.

v. Gluck.

Händel.

Pleyel.

46.

Lith. Inst. C. G. Röder, Leipzig.

OUVERTURE

aus der Oper:

Iphigenia

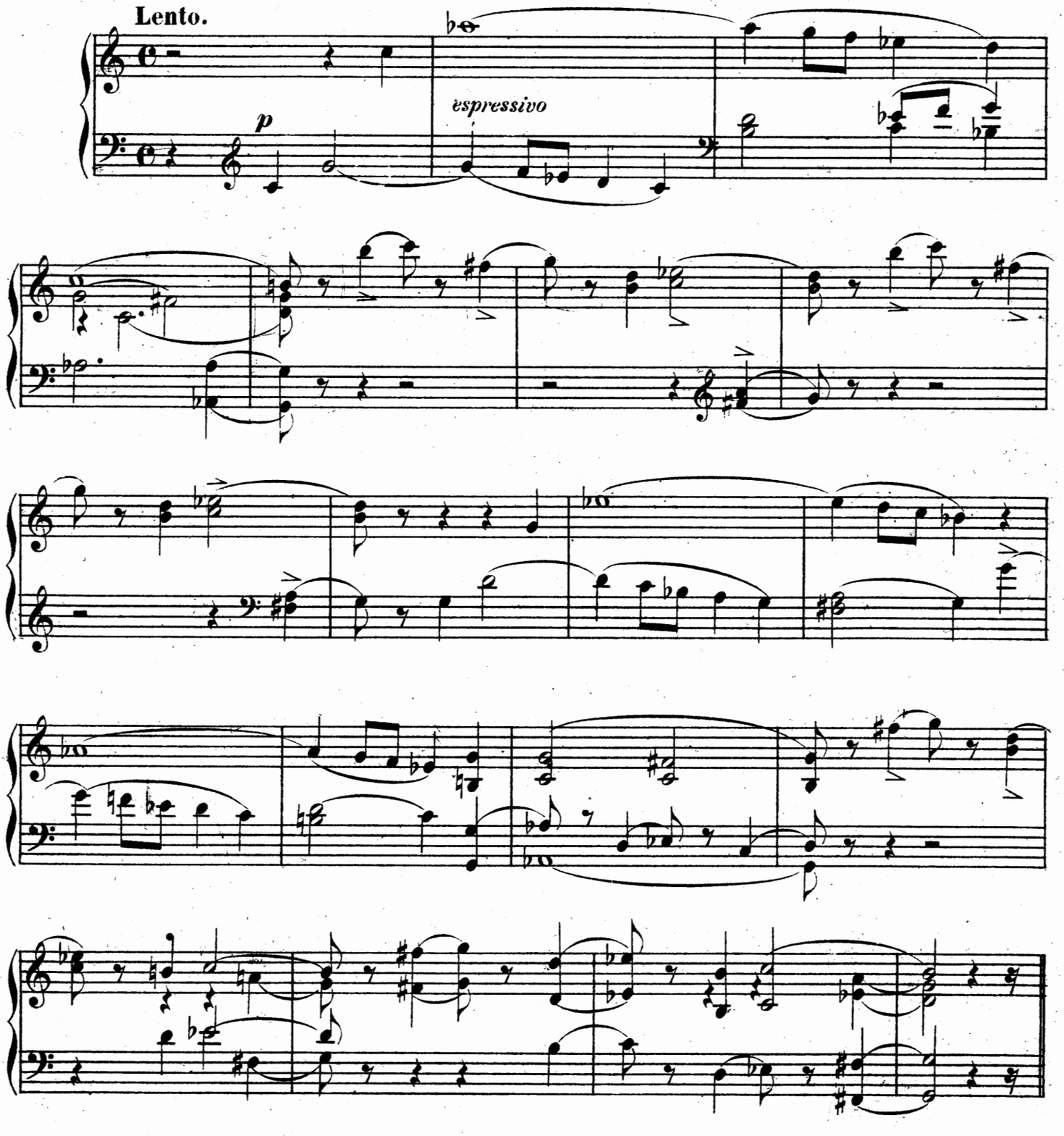
von

Ch. Gluck,

mit dem Schluss von W. A. Mozart.

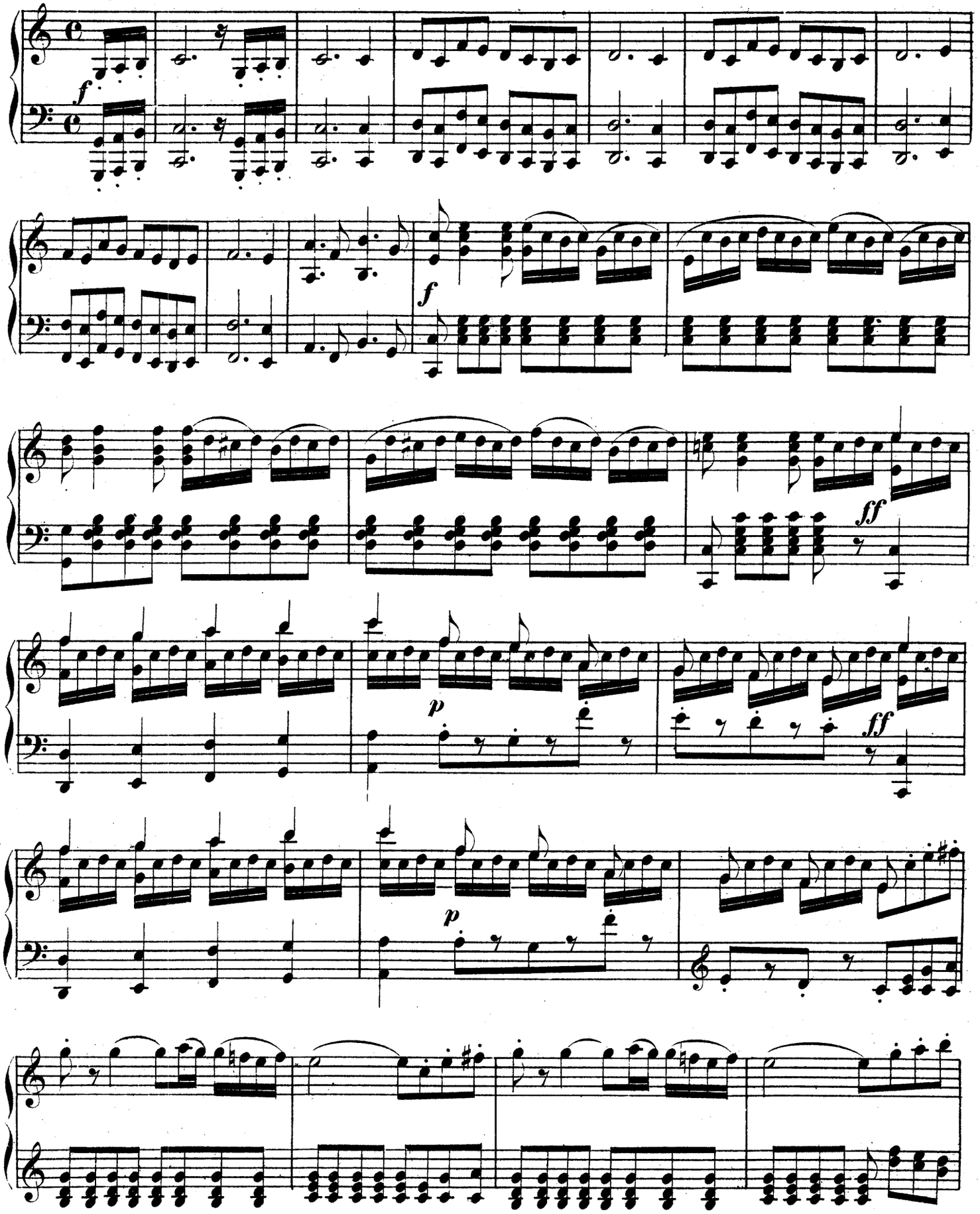
Introduction.

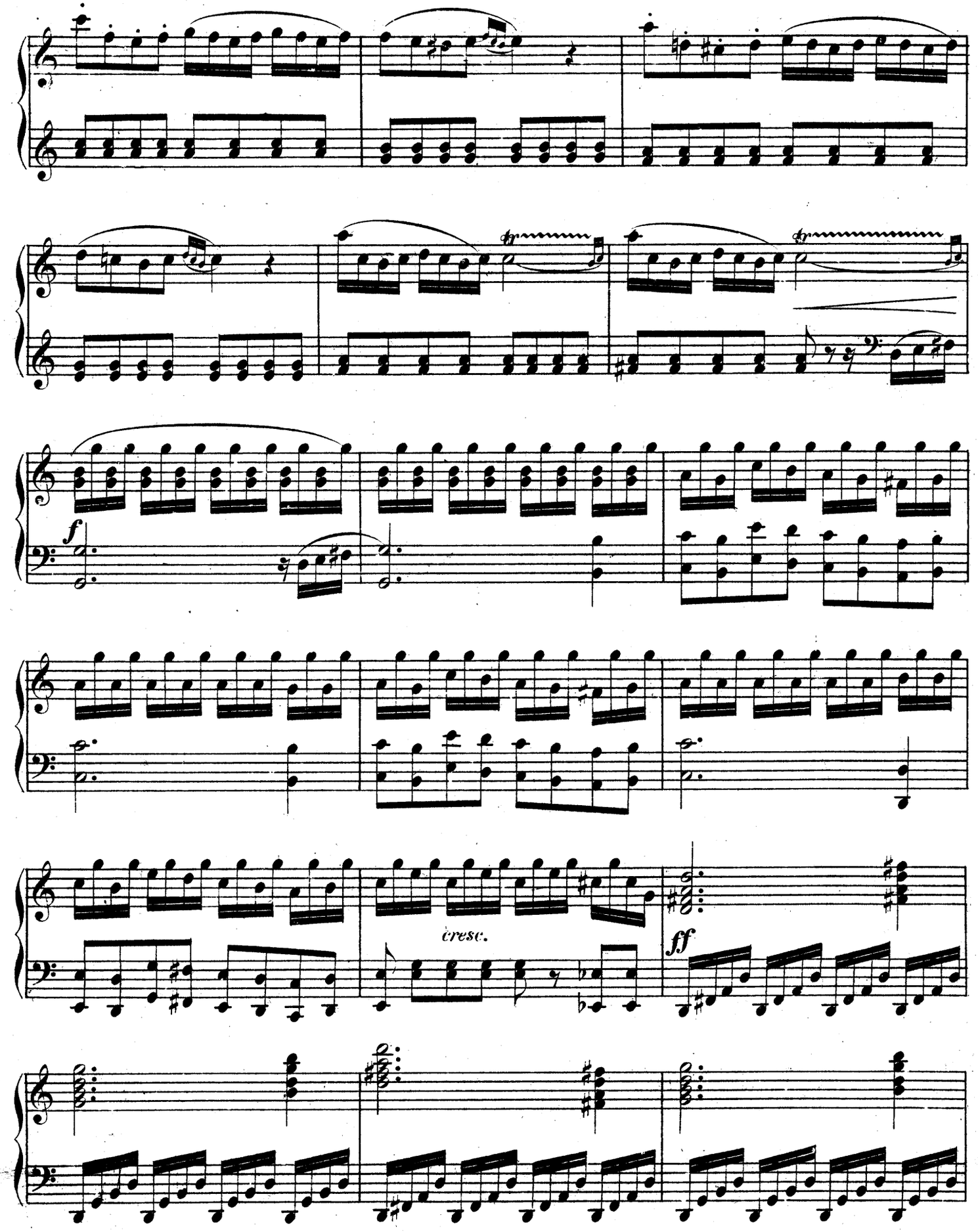
Lento.

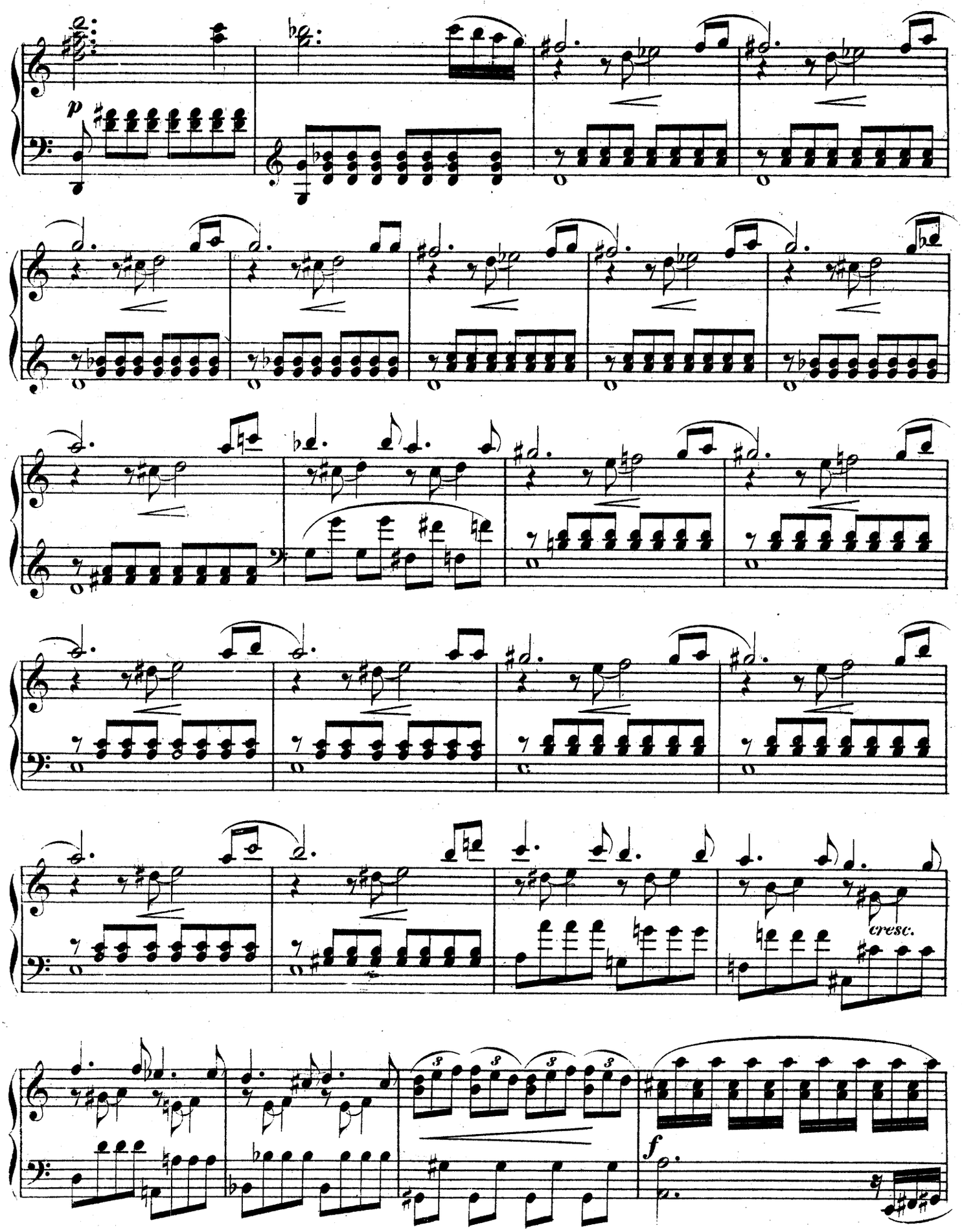


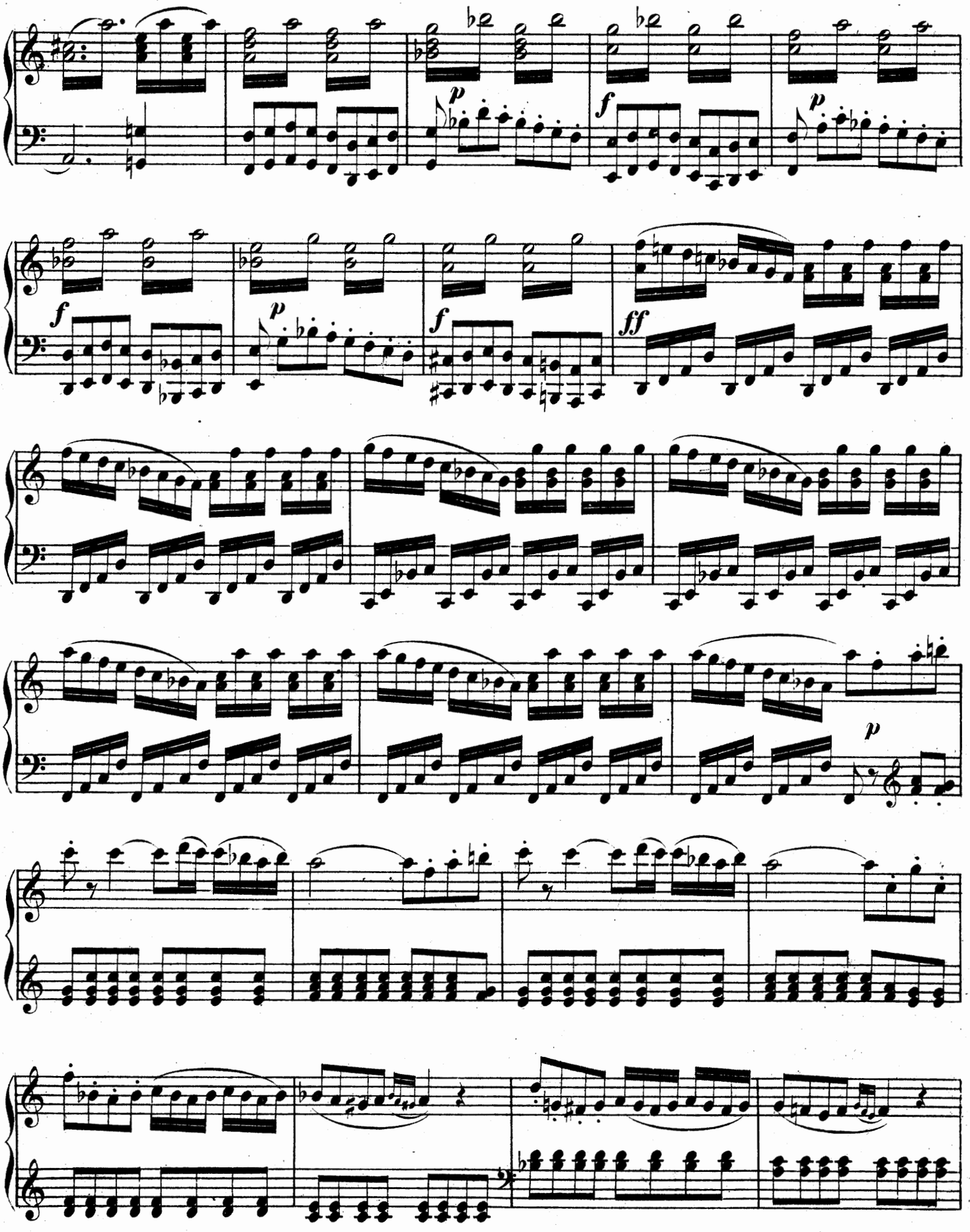
Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig.

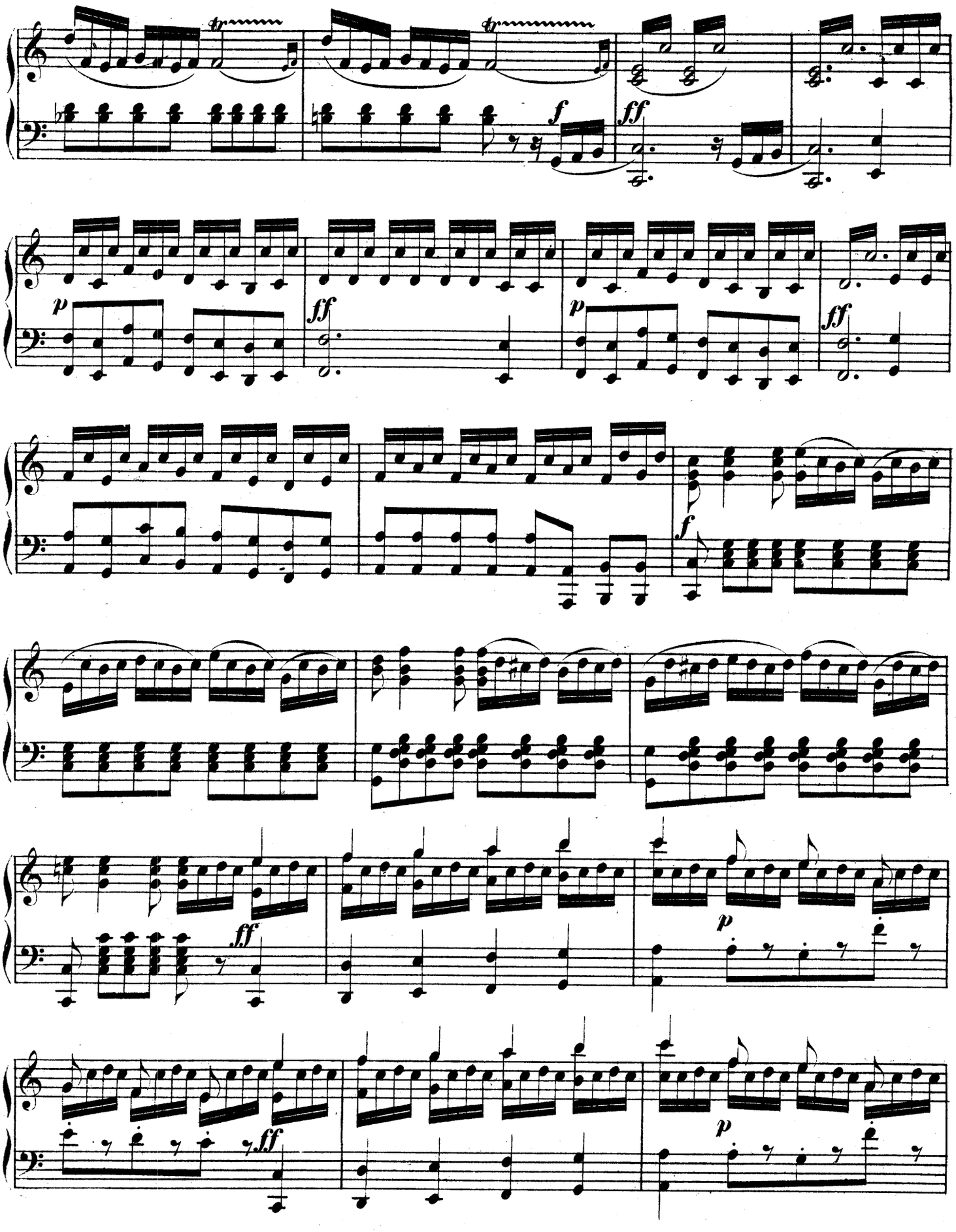
Allegro.

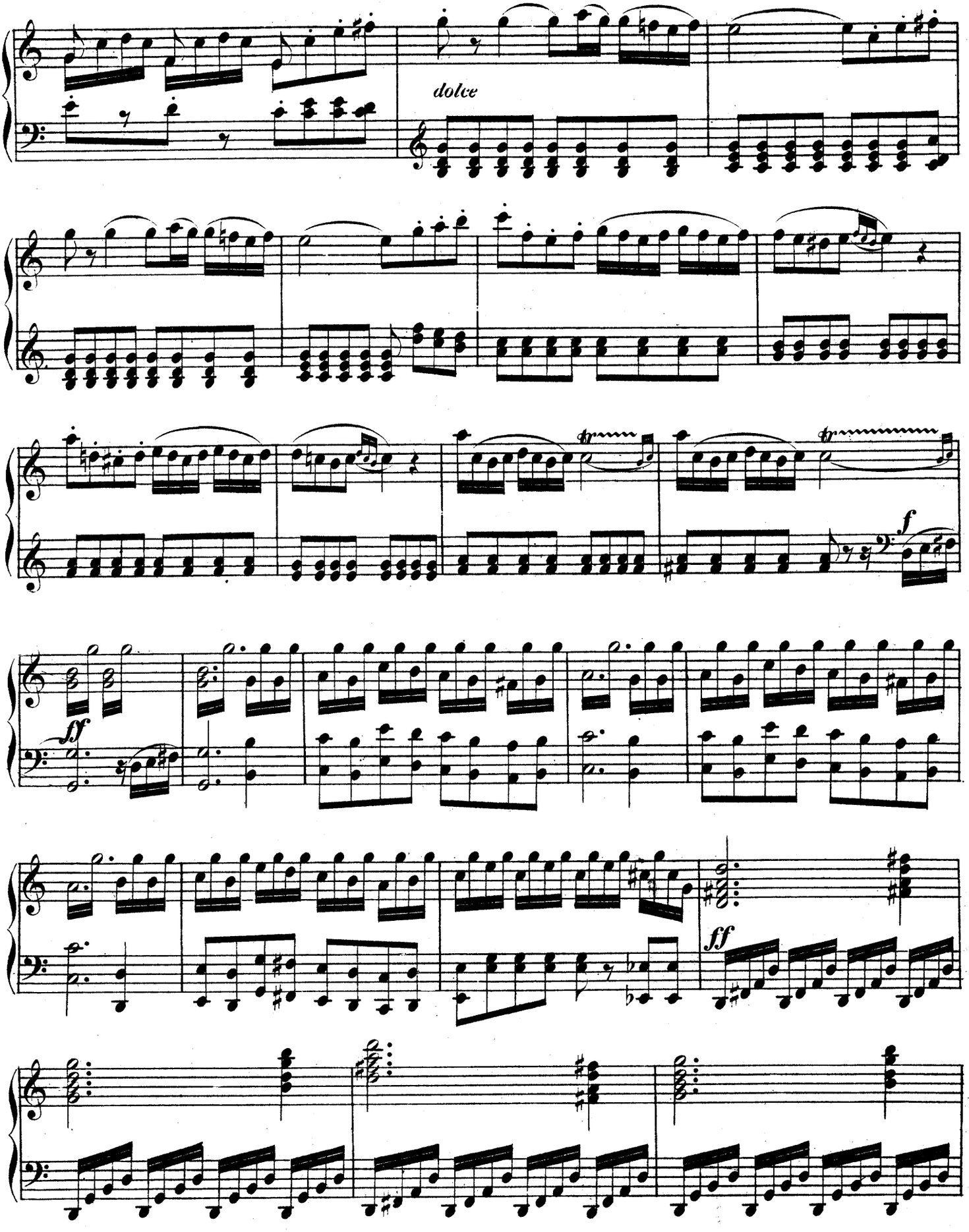


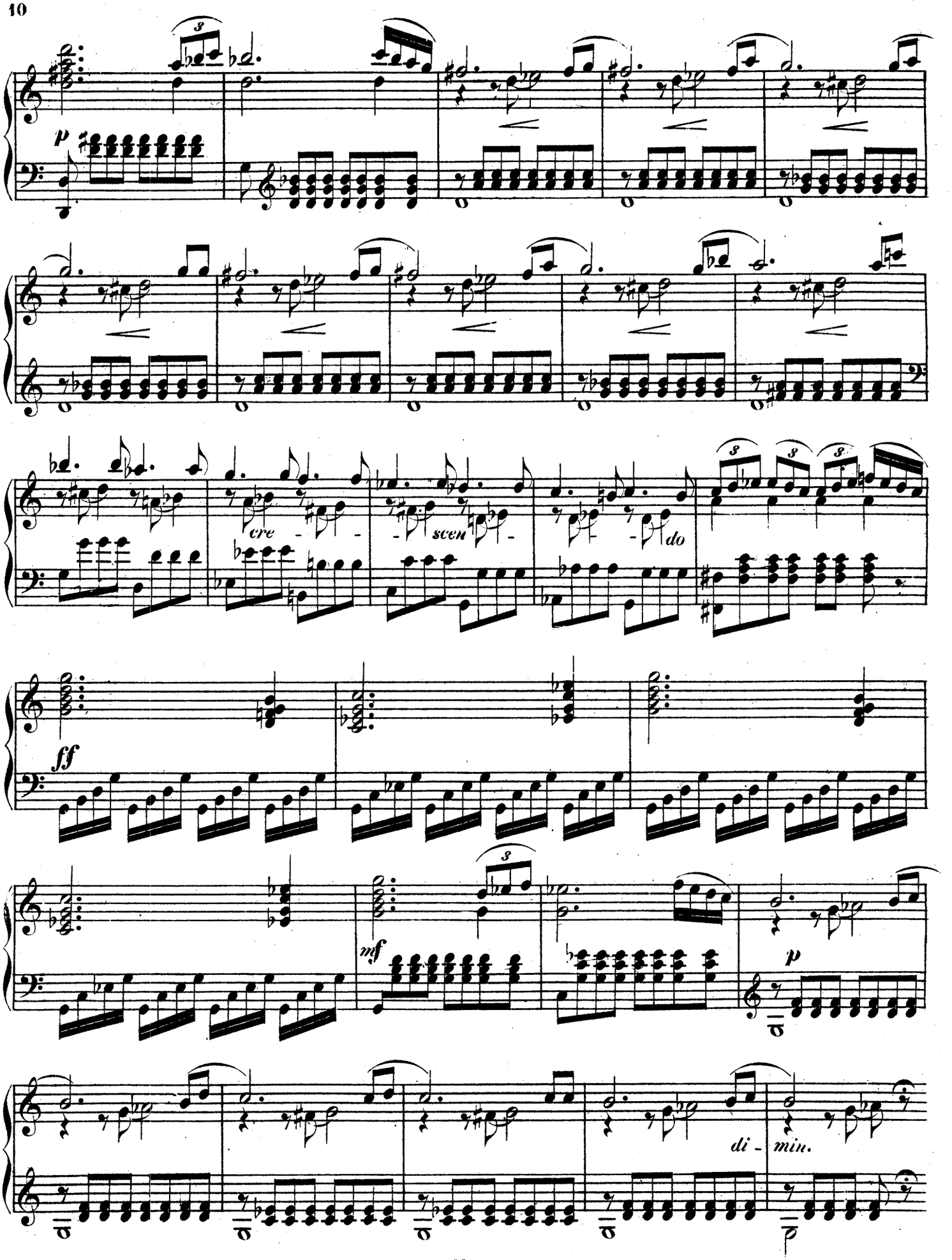

tr
tr
f
cresc.
ff


p
cresc.
f

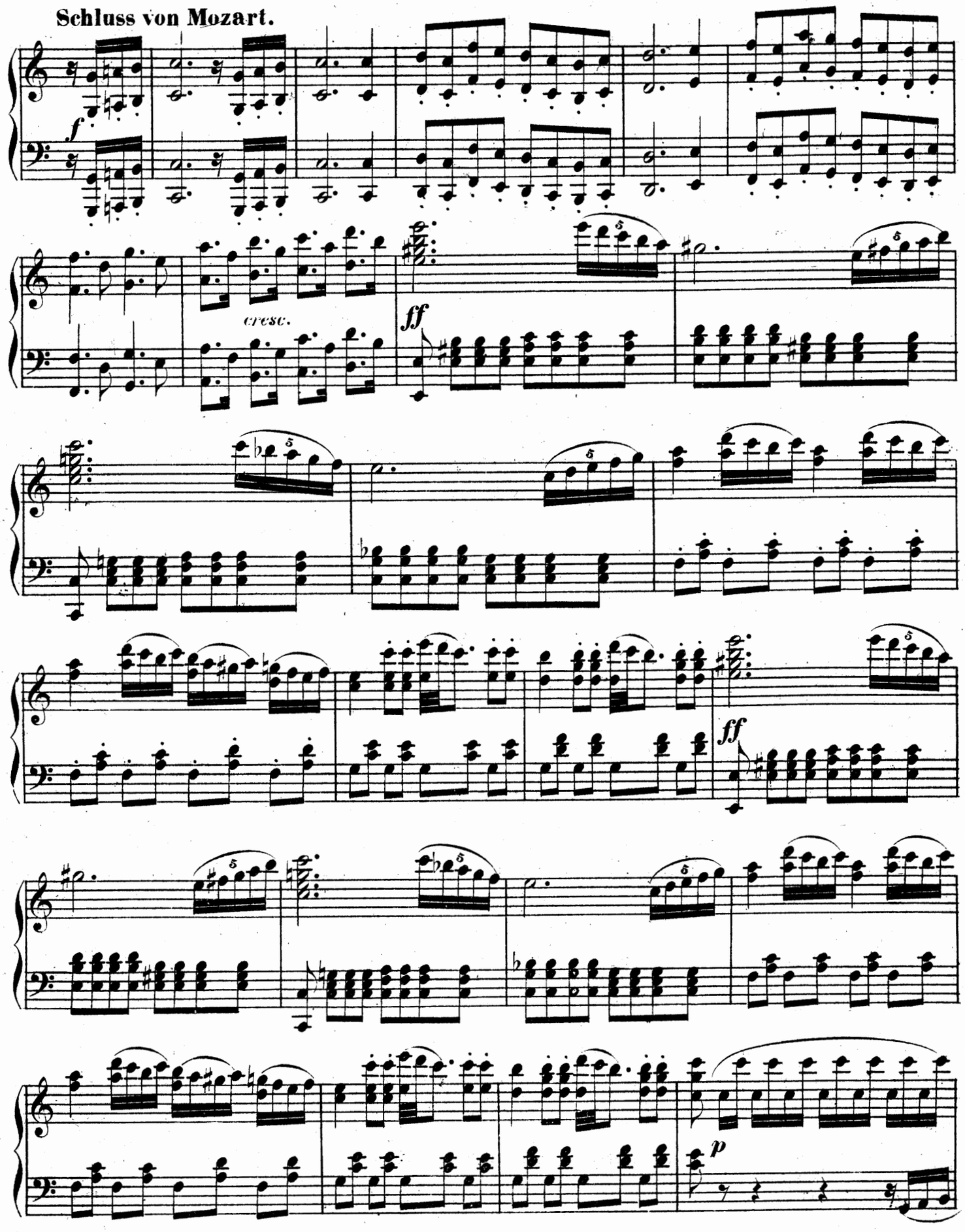

p
f
p
f
p
f
ff
p


tr
tr
f
ff
p
ff
p
ff
f
ff
p
ff
p

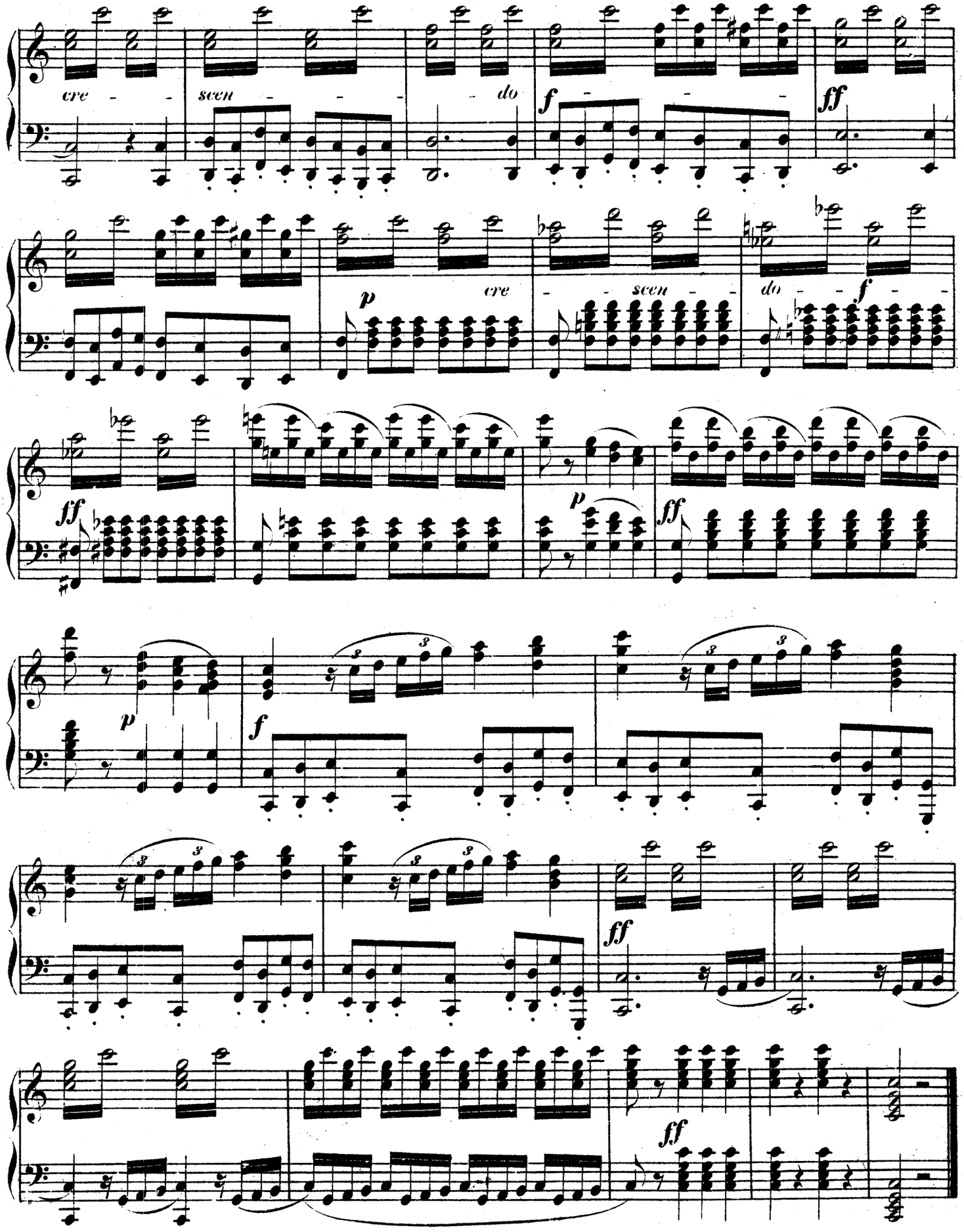

dolce
tr
tr
f
ff
ff


p
cre - - - scen - - - do
ff
mf
p
di - min.

Schluss von Mozart.



378028


cre - - -
scen - - - - do
f - - - -
ff
p
cre
- - scen - -
do - - f - -
ff
p
ff
p
f
ff
ff

TRAUERMARSCH

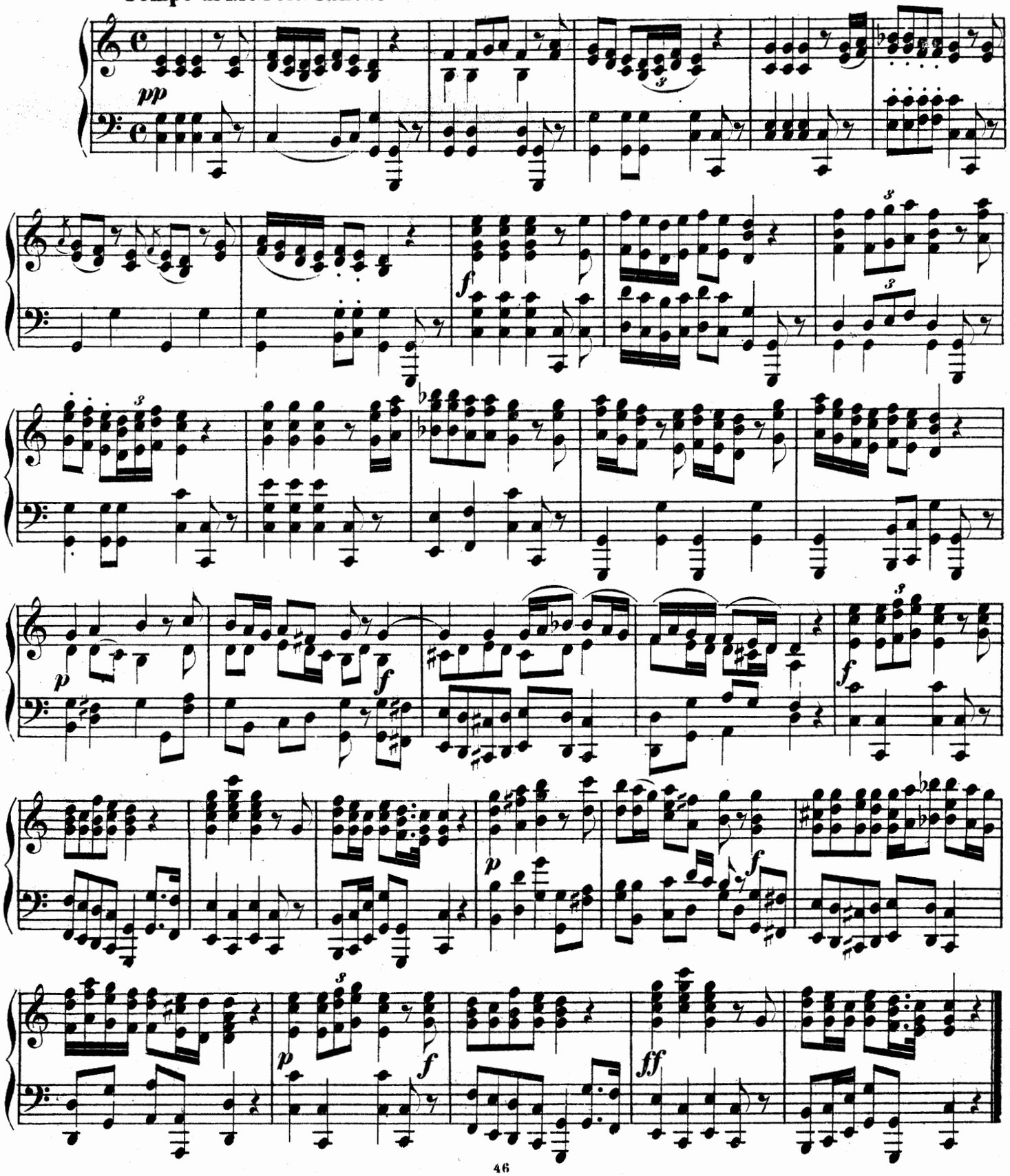
aus dem Oratorium:

Saul

von

G. F. Händel.

Tempo di Marcia funebre.



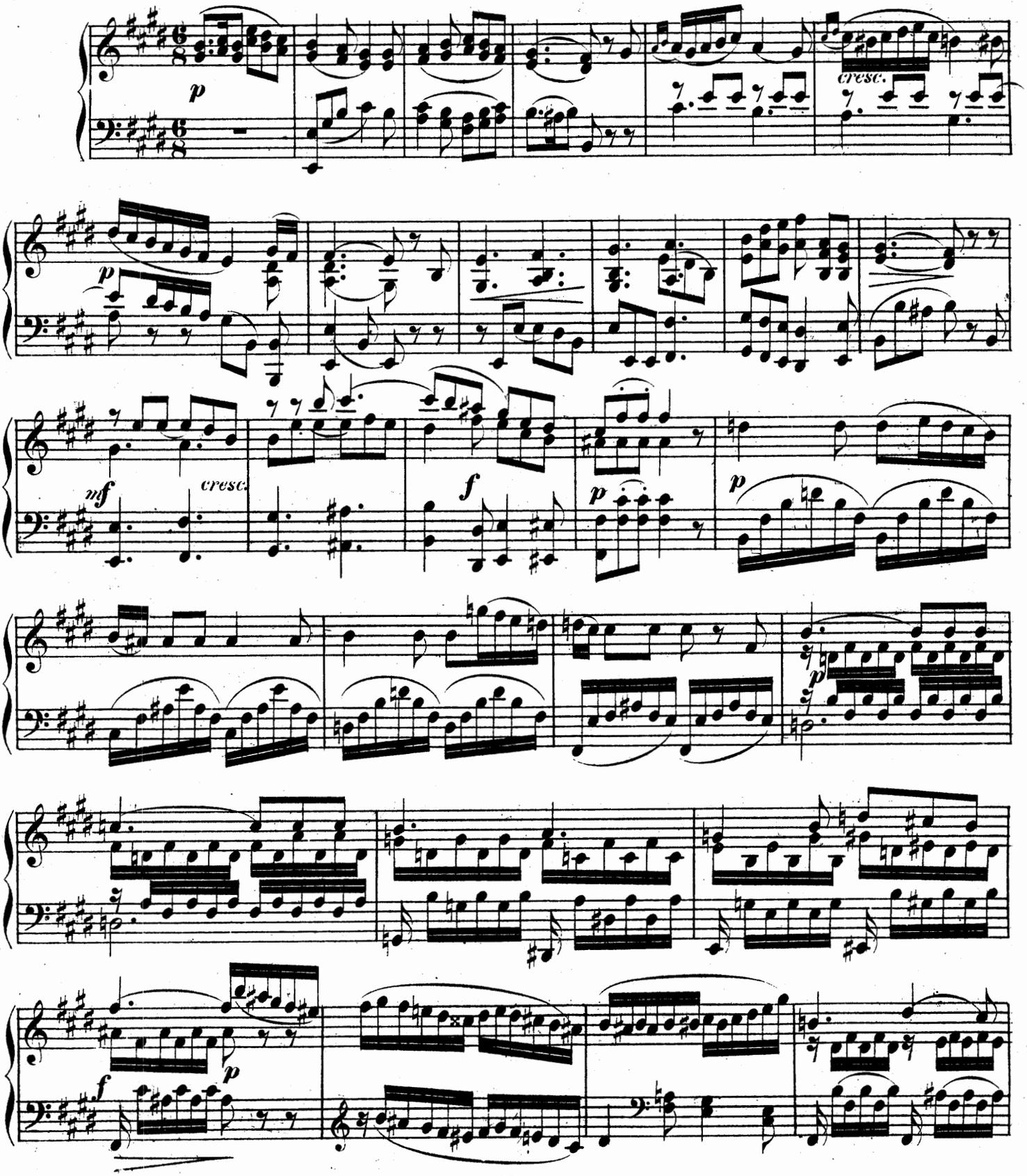
SICILIANO

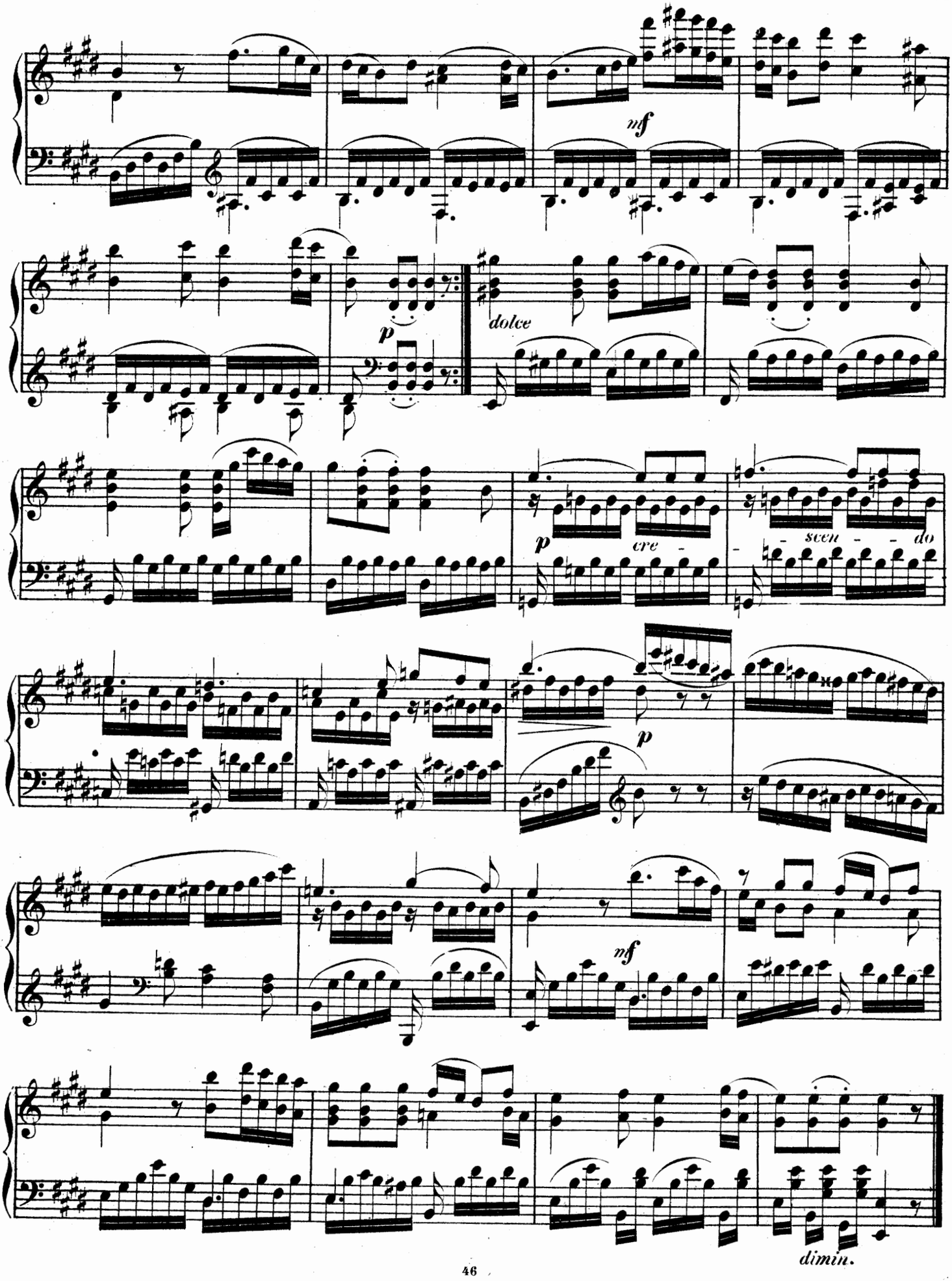
aus einem Trio

von

J. Pleyel.

Andante grazioso.




mf
p
dolce
p
cre -
- scen - - do
p
mf
dimin.